



Flucht/filmstill ©Esther Glück

Father_Land_Scape

Kunstfilm von Esther Glück
Die Geschichte des litauischen Jungen Abba Naor
zur Zeit des Holocausts

„Die eigentliche Beziehung zum Anderen
ist die Beziehung zur Zukunft“

(Emmanuel Levinas, jüdischer Philosoph; geb. 1906 in Kaunas, gest. 1995 in Paris)

Father_Land_Scape ist ein Kunstfilmprojekt mit Musik, das nach drei Jahren Konzeption, Recherche und Realisation im Oktober 2023 seine Premiere im Senatssaal des Maximilianeums in München feierte.

Es entstand in enger Zusammenarbeit mit Abba Naor, Zeitzeuge und Überlebender des Holocaust, der heute an deutschen Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen über sein Leben referiert.

Musik

D. Schostakowitsch-Quartett Nr. 8 Opus 110 in C minor / D. Schostakowitsch-Trio Nr. 2 Opus 67 in E minor / M. Weinberg Klavier-Quintett Opus 18, 1. Satz

Elena Rachelis	musikalische Leitung, Piano / Pianistin, Konzertkordinatorin
Elena Graf	Violine / 1. Konzertmeisterin der Stuttgarter Staatsoper
Emanuel Graf	Cello / Solocellist der Bayerischen Staatsoper
Madeleine Przybyl	Bratsche / Solobratschistin des Stuttgarter Staatsorchester
Nicola Lolli	2. Violine / stellvertretender Konzertmeister der Stuttgarter Staatsoper

Aufnahme

Bauer Studios Ludwigsburg

Lizenzen

Peermusic Germany GmbH, Concord Music GmbH

Kamera, Schnitt, Editing

Tom Gottschalk - Kinematograph/ Kooperationen mit Roger Deakins: Der Vorleser (2008, Stephen Daldry), Frank Griebe: Das Parfüm (2006, Tom Tykwer), Judith Kaufmann: Elser (2015, Oliver Hirschbiegel) u.a.

Idee, Konzept, Zeichnung, Fotografie, Regie, Produktion

Esther Glück - bildende Künstlerin / Internationale Projekte, Ausstellungen, Filmausstrahlungen, Fernsehauftritte, Streamings

Die Stationen des Films

Prolog

fallende Äpfel, Symbol für die unantastbare Menschlichkeit Abbas

Litauen 1941

Park und Stadt in Kaunas, erste Anzeichen für die Bedrohung durch die Nazis

„Leben is a feine Sach`“

Landschaften Litauens, Abbas frühe Kindheit und jüdisches Leben

Tango

Abba singt einen jüdischen Tango, der später im Ghetto zum Widerstandslied wird.

Im Juni 1941 beginnen Pogrome, Verfolgung, brutale Morde und die Flucht Richtung Osten, wo die Nationalsozialisten bereits den Grenzübertritt blockieren. Abbas Familie muss zurück nach Kaunas.

Kaunas

Zwangsumsiedlung der jüdischen Bevölkerung, Plünderungen von Umzugswagen, Einzug der Familie in ein fremdes, kleines Haus.

Ohnmacht

Zwei Tage vor der endgültigen Absperrung des Ghettos schicken viele Eltern ihre älteren Kinder in gutem Glauben zum Einkaufen in die Stadt. Dort werden die Mädchen und Jungen aufgegriffen.

Fort XII

In einer der Festungsanlagen um Kaunas erschießen die Nationalsozialisten und ihre einheimischen Helfer diese 26 Kinder. Chaim, Abbas älterer Bruder, ist unter ihnen.

Ghetto

Abba singt für die SS mit dem Ghetto-Orchester; er arbeitet als Bote für die jüdische Ghettopolizei. Untergrundschule, Zwangsarbeit, Verkauf von Gebackenem auf der Straße, die Niederbrennung des Krankenhauses und immer wieder Märsche zur Ermordung von Tausenden von Menschen in den Forts der Festungsanlage.

Abba beschützt und versteckt seinen kleinen Bruder Berale vor den Kinderaktionen der SS. Das Ghetto wird niedergebrannt, die Menschen werden mit dem Schiff ins KZ Stutthof gebracht.

Stutthof

Rückblick auf das brennende Ghetto Kaunas: Häftlinge mussten Massengräber wieder öffnen, um die Leichen zu verbrennen. Im KZ Stutthof wird grausam vor allem gegen Frauen und Kinder vorgegangen. Abbas Mutter und sein Bruder werden dort selektiert, nach Auschwitz gebracht und ermordet.

Kaufering

Mit anderen Häftlingen wird Abba im Viehwaggon ins KZ-Außenlager Utting geschickt. Er fährt dort einen Zug für die Transporte zum Bau eines Rüstungsbunkers. Bald lässt er sich freiwillig ins Hauptlager Kaufering I verlegen, wo sich auch die SS-Kommandantur befindet. Er vermutet hier seinen Vater und findet seinen Freund Uri Chanoch. Heimlich produzieren die Häftlinge Nitzotz , eine Zeitung des Widerstands. Ende April 1945 treiben die Nazis die Häftlinge aus den Lagern auf die Todesmärsche Richtung Süden. Abba Naor wird am 2. Mai 1945 bei Waakirchen befreit.

Die Geschichte Abba Naors in kurzen Worten

Abba Naor wurde 1928 in Kaunas geboren. Er hatte zwei Brüder. Chaim war ein Jahr älter und Berale zehn Jahre jünger als Abba. Ihr Leben in Kaunas war glücklich. Im Juni 1941 besetzt die deutsche Wehrmacht auch Litauen.

Schon im August 1941 wird Chaim, kurz bevor das Ghetto in Kaunas abgeriegelt wird, von den Nazis zusammen mit 25 anderen Jugendlichen, die von ihren Eltern zum Einkaufen auf den Schwarzmarkt geschickt wurden, umgebracht. Besonders auf die Kinder haben es die Faschisten in Litauen abgesehen. So versteckt Abba seinen kleinen Bruder Berale immer wieder, vor allem ab 1943, als das Ghetto in ein Konzentrationslager umgewandelt wird und nur noch der SS untersteht. Es ist ein täglicher Kampf um die Kinder. Abba selbst wird zum Läufer der Ghettopolizei.

Im Frühling 1944 werden in einer groß angelegten Aktion 1000 Kinder und 300 Alte deportiert und in Auschwitz ermordet. Um die Schreie der eingefangenen Kinder zu übertönen, spielt die SS über Lautsprecher Kinderlieder im KZ Kaunas. Abba beschützt Berale und sie entkommen dieser und weiteren Mordaktionen.

Im Juli 1944 werden Abba und seine Familie ins KZ Stutthof gebracht. Dort findet am 26.7. eine Selektion statt. Abba und sein Vater werden von der Mutter und dem kleinen Bruder getrennt. Noch am gleichen Tag werden die Mutter und Berale zusammen mit 1423 anderen Inhaftierten in Auschwitz vergast.

Zum Arbeitseinsatz am Bunkerbau für die Organisation Todt wird Abba mit anderen ins KZ-Außenlager Utting gebracht. Von dort kommt der 16-jährige nach Kaufering I bei Landsberg, wo er sich erhofft, seinen Vater wieder zu treffen. Dies ist das Hauptquartier der SS in den Außenlagern um Landsberg. Hier sind die Häftlinge größter Unmenschlichkeit und Grausamkeit, Unterdrückung und Terror ausgesetzt.

Am 24. April 1945 werden die Häftlinge angesichts der herannahenden westalliierten Truppen Richtung Süden auf die Todesmärsche geschickt. Abba wird am 2. Mai 1945 bei Waakirchen befreit. Heute lebt Abba Naor in Israel und besucht seit vielen Jahren deutsche Schulen. Mehrmals wöchentlich erzählt er dort seine Erlebnisse und erinnert die Jugendlichen daran, Widerstand zu leisten gegen Menschenverachtung und Volksverhetzung. Insbesondere diese, seine Geschichte eines Jugendlichen in einem Land, in dem zur Zeit des Holocausts vor allem auch die Kinder brutal verfolgt und ermordet wurden, hinterlässt einen bleibenden Eindruck.

Naors Mut und sein Durchhaltevermögen, wie auch seine stetige Sorge um andere, trotz allem Schmerz, der ihm als Kind zugefügt wurde, kann wegweisend sein, Hoffnung stärken und Energien gegen rechten Radikalismus freisetzen.

Technik

Buchstäblich mit Bleistift nachgezeichnet wurde der traumatische und schmerzhaft vierjährige Leidensweg eines 13-jährigen litauischen Kindes.

Die gewählten künstlerischen Vorgehensweisen wie Geschwindigkeit der Bildwechsel, Intensität der Bewegung, Zoom in Stop-Motion, Überblendung, Übermalung, Aus-Radieren, Mitverfolgung des Zeichnungsprozesses, gezeichnete Bewegungsabläufe und eine Realfilmsequenz am Ende würdigen das Erlebte und setzen es wie auch die Erinnerung daran entsprechend um.

Das „Ausradierte“ wird bis zum Schluss des Films immer präsenter auf dem Blatt. Am Ende sind auf den Zeichnungen unzählige Menschen ausradiert worden. Die Perspektive simuliert die Begleitung des Protagonisten, man sieht ihm sozusagen über die Schulter, erst am Ende kommt er uns entgegen.

Die Zeichnungen sind während des Zeichen und Radiervorgangs fotografiert und in Stop-Motion-Technik zum Film animiert.

Variierende Bewegungs-Tempi folgen oft unerwarteten bildlichen Eindrücken entlang der Musik von Shostakovichs und Weinbergs Kompositionen. Moll und Dur befinden sich in kontinuierlichem Diskurs und befördern die atemlose Geschwindigkeit der Geschehnisse in entsprechenden Bildern zwischen Schrecken und Überlebenskampf.

Zum Teil fast unmerklich zieht sich das Motiv des Apfels durch den Film. Dieser im Paradies gefundene Apfel, der trotz alles Hungers, aller Qualen, aller Not nicht angebissen wird, fungiert als Symbol für die unberührte unschuldhaft Menschlichkeit Abba Naors.

Musik

D. Schostakowitsch schrieb das Piano-Trio Nr. 2 während des 2. Weltkriegs als eindringliche universelle Klage inmitten von Krieg, Belagerung und den schrecklichen Einblicken in die Todeslager von Treblinka und Majdanek. Er komponierte gespenstische Echos der jüdischen Klezmer-Musik. Diese Melodien werden in seinem Quartett Nr. 8 zitiert, in dem er 1960 rückblickend seine Erinnerungen an Zensur, Manipulation, Verfolgung und Krieg musikalisch reflektiert – ein Rückblick, ein explizit regimekritisches Werk, gewidmet „Den Opfern des Faschismus und des Krieges“. Schostakowitsch holte 1943 den verfolgten polnisch-jüdischen Musiker Mieczyslaw Weinberg zu sich nach Moskau. Dessen Musik erzählt von den Schrecken des Krieges, von eigener Verfolgung und der Ermordung seiner Familie. Der 1. Satz aus dem Klavierquintett Opus 18 lässt den Totentanz aus dem 3. Satz anklingen, löst ihn jedoch wieder auf. Es ist ein hoffnungsvolles musikalisches Ende für einen Film über die Geschichte eines Zeitzeugen, der mit seiner Arbeit an den Schulen dem sinnlosen Sterben in seiner Jugend heute täglich etwas Lebendiges entgegensetzt.

Text©Esther Glück